

Die Brandstifter

Berlin, 3. Juli.
(Von unserer Berliner Schriftleitung.)
Wie schon die verantwortlichen Kriegsleiter in Warschau und die britischen Soldaten in Norwegen, so haben auch die französischen Brandstifter mit ihren Geheimdokumenten aufgelegt. Auch in Frankreich sind wichtige Dokumente über die verbrecherischen Unternehmungen der Weimarertruppen in die Hände unserer Truppen gefallen. Die in den vom Auswärtigen Amt der Weimarertruppen übergebenen Geheimdokumente des französischen Oberkommandierenden Gamelin bilden unter allen bisherigen Publikationen die unangeheuersten Anlagen gegen die englischen Kriegsführer und Kriegsausweitungstrategen. Sie klagen aber in gleicher Schärfe auch diejenigen französischen Militärs und Politiker an, die sich seit Jahr und Tag zu gefügigen Handlangern der britischen Plutokratie-Clique herabgelassen haben.

Was wir vor Monaten über die Ziele der britischen und französischen Politik auf Grund stichhaltiger Informationen mitteilen konnten, wird hier von der Hand des Generalstabs und des Generalstabes der französischen Plutokratie bestätigt. Heute erfahren auch die Welt, die sich in die englische Kriegsausweitung mischen oder ungemollt hineingeworfen lieh, ebenso wie die Völker, an deren Tür der Krieg durch die britischen Entschlossenheit und durch die deutschen Truppen vorüberging, welche infame Rolle ihnen aktiv oder passiv in diesem Mordspiel zugeordnet war. Heute sind die letzten Hintergründe des normannischen Feldzuges aufgedeckt und die Schamlosigkeit, mit der England und Frankreich im Bündnis mit einer korrupten Regierung in Oslo das norwegische Volk hinter List zu führen trachteten. Seit Monaten ist zwischen Paris und London die Unterbindung der schwedischen Ersatzlieferung nach Deutschland durch eine Besetzung Norwegens, evtl. sogar durch die Besetzung der schwedischen Gruben selbst, erörtert und militärisch vorbereitet worden. Der russisch-finnische Konflikt sollte nur den Anlaß geben. Mit dem englischen Truppenmarsch beriet man sich auf die gezielte Vernichtung der finnischen Truppen, trachtete aber nur danach, über Finnland die Einmischungsmöglichkeit in Skandinavien zu behalten.

In gleich freilegendem Diplomatenstil wurde alles eingeleitet, um gleichzeitig einen Konflikt im Norden einzuführen und auf dem Balkan zu schaffen. Eindeutig beweisen die vorliegenden Dokumente, daß es den Briten um zwei Dinge ging:

1. das Kriegsführende Deutschland im Norden von seiner Ersatzlieferung abzuheben.

2. im Süden von seiner Erdölzufuhr abzuschneiden. Die englische Pläne waren weit und ferne. Um die Störung des Erdöltransports an der Schwarzmeer-Route zu erreichen, schreite man vor dem Plan einer massierten Bombardierung der wichtigsten russischen Ölfelder wie Baku und Batumi nicht zurück. Es bleibt die traurige Rolle des türkischen Außenministers Saracoglu, diesem Anschlag auf den Frieden im Osten schweigend zuzustimmen, ja, ihn unterstützt zu haben. Hier erfahren wir, daß bereits im März letzten Jahres alle Vorbereitungen für dieses Bombardement getroffen und daß gleichzeitig alle Pläne für einen Krieg im Kaukasus fertiggestellt waren. Anmerkungen der Dokumente betreffen die englisch-französischen Absichten auf dem Balkan. Mit verbrecherischer Raffinesse legte man bereits die Verhörung der rumänischen Feldherren in Rechnung und glaubte, mit einem etwas bescheidenen Rechenstift aus den Balkantruppen 100 Divisionen und aus den Truppen Norwegens und Schwedens 10 Divisionen für sich buchen zu können.

Man geht hervor, daß England in diesem ganzen Spiel die Führung hatte. Wenn auch die Dokumente französischen Ursprungs sind, so zeigt doch jede Zeile, daß alle diese Pläne englischen Köpfen entstammen und daß sich der durch seinen Deutschenhass bekannte Völkerverhetzer Maffioli zum Werkzeug machte. Die schändlichste Rolle aber spielte der türkische Außenminister selbst. Trüffelt man sich nach den Plänen des türkischen Landes an, so wird man, wenn man die Verhörung des türkischen Gebietes durch englische Flugzeuge kein Hindernis in den Weg legen würde, in der Lage sein, die Weimarertruppen geradezu für diesen Angriff auf Ausland unter Außerachtlassung der eigenen Beziehungen zu Deutschland, Italien und der Sowjetunion ermunterte. Nebenfalls dürfte die Dokumentenveröffentlichung in der Türkei als Sensation wirken, denn erst jetzt können die türkischen Bürger der türkischen Regierung, die vielleicht das Treiben ihres Vorgesetzten nicht voll überblickten, und vor allem das türkische Volk selbst erkennen, in welcher Gefahr sie schwebten, und daß Saracoglu ein gut Teil des Vertrauens vermischt hat, so daß es Ankara heute schwerfallen wird, diese Fäden in den zwischenstaatlichen Beziehungen wieder auszufüllen.

„Enthüllungen für die Geschichte“

Die ersten Pressestimmen zu den sensationellen Funden an der Loire

Rom, 3. Juli.
Die Aufdeckung der englisch-französischen Geheimpläne, durch die ganz Europa von der Plutokratie in den Krieg hineingezogen werden sollte, hat in Italien stärksten Aufsehen erregt. Die römischen Abendblätter sprechen von „Enthüllungen für die Geschichte“ und betonen, daß den deutschen Truppen in dem halb zerstörten Zug an der Loire ein unerhörtes wertvoller Fund in die Hände gefallen sei.
Frankreich und England, so unterzeichnet der Berliner Vertreter des „Giornale d'Italia“, wollten angesichts der ungenutzten eigenen militärischen Vorbereitung alle europäischen Staaten in die Hände der Weimarertruppen und Deutschland durch zwei Methoden hineinziehen. Vor allem wollten die Westmächte die Zufuhr abschneiden, so insbesondere die schwedischen Erze und das rumänische und russische Petroleum. Außerdem hoffte man durch eineinziges Skandinavien zehn Divisionen zum Kampf gegen Deutschland zu erhalten, während die Plutokratie sogar hundert Divisionen gegen Deutschland mobil machen sollten. Beide Pläne seien seit langem vorbereitet und beschlossen gewesen. Bezüglich der Unfähigkeit und mangelnden Entschlossenheit des englisch-französischen Kommandos sowie die blutigen deutschen Siege hatten diese typisch englischen Kriegspläne zuzufügen werden lassen.

anb Stockholm, 3. Juli.
Die Enthüllungen aus den politischen Geheimnissen des französischen Generalstabs haben in den germanischen Kreisen der Öffentlichkeit größtes Aufsehen erregt. „Ationblatt“ veröffentlicht die deutsche Verlautbarung aus Hauptquartier des Tages unter der Überschrift: „Wie die Alliierten in den Krieg hineingezogen werden sollten“. „Das Dagblat Allehand“ bringt im Zusammenhang mit der neuen Veröffentlichung noch das Dokument aus dem Finstern Weichbuch über den englischen Plan zur Besetzung der schwedischen Erze.

In schwedischen politischen Kreisen wird festgestellt, daß Deutschland einen neuen, ungeheuer bedeutenden Beweis für die Kriegsausweitungstrategie der Plutokratie erbracht habe.

anb Helsinki, 3. Juli.
Die finnische Abendpresse veröffentlicht die Meldung über die sensationellen Funde an der Loire an hervorragender Stelle.
„Kauvallehti“ stellt fest, daß Deutschland höchst wichtige Dokumente des französischen Generalstabs in die Hände gefallen sind, die aufschreiende Tatsachen über die Kriegsausweitungstrategie der Westmächte erbringen.

Sowjetdampfer „Majakowski“ wieder in Wladivostok
Wie der Moskauer Rundfunk am Dienstagabend bekanntgab, traf der sowjetische Dampfer „Majakowski“, der am 15. März von den japanischen Kontrollbehörden zurückgehalten und dann den Franzosen in die Hände geliefert worden war, wieder in Wladivostok ein. Der zweite von den Engländern feinerzogen zurückgehaltene sowjetische Dampfer „Selenga“ wird Ende dieser Woche in Wladivostok erwartet.

Englisches Garantieangebot an Irland

Polen und Tschechen sollen die grüne Insel verteidigen

New York, 3. Juli.
Wie in führenden nationalistischen Kreisen New Yorks verlautet, hat die englische Regierung dem irischen Freistaat in den letzten Tagen ein Garantieangebot gemacht, über eine angeblich drohende deutsche Invasion vorzugehen, wobei Irland als Gegenleistung seine Verteidigung englischer Leitung anvertrauen soll. Das englische Garantieangebot basiert im wesentlichen auf dem Versprechen einer Hilfeleistung durch polnische und tschechische Truppenverbände, soweit sich solche zur Zeit auf englischen Boden befinden.

London sucht nach einem Grund

New York, 3. Juli.
Südrlands Neutralität und seine angeblich mangelnde Mithingebereitschaft verurteilt, wie „New York Times“ aus London berichtet, in englischen Regierungskreisen sowohl vom Standpunkt der Verteidigung Englands wie der Aufrechterhaltung der Verbindungsleitungen mit der Außenwelt wachsende Beforgnis. Da nach Ansicht vieler militärischer Sachverständiger einem deutschen Angriff auf England wahrscheinlich die deutsche Besetzung Irlands vorausgehen werde, sucht London nach einer Formel, die den britischen Truppen eine Besetzung des bedrohten Landes ohne Verletzung der irischen Empfindlichkeit ermöglichen würde. Ein Vorschlag geht dahin, politische und tschechische Divisionen aus Frankreich sowie die unter General de Gaulle in Bildung begriffene „französische Legion“ zunächst nach Nordirland zu entsenden, um dort einen Stützpunkt der Rotes abzurufen. Man argumentiert, daß diese größtenteils aus Antikommunisten bestehenden Truppen bei der irischen Bevölkerung freundlicher Aufnahme als britische Truppen finden würden (1), die noch fälschlich als feindliche Soldaten angesehen worden seien. Der Korrespondent der „New York Times“, der fälschlich in Irland war, stellte jedoch fest, daß die irische Bevölkerung eine deutsche Invasion nicht ernst nehmen würde, dafür aber den Motiven derjenigen misstrauet, die Irland auf die Notwendigkeit seiner Mithingebereitschaft hinweisen zu müssen glaubten. Südrland scheint entschlossen zu sein, lieber allein Widerstand zu leisten, als den britischen Streitkräften die Rückführung auf den

Geheimakten des französischen Generalstabes

(Fortsetzung von Seite 1)

(15 000 Mann) haben die Engländer die Entsendung von 6 bis 7 Divisionen in Aussicht genommen. Die gesamte Streitmacht umfaßt somit mindestens 150 000 Mann. Dieser Vorschlag, der alle britischen Truppen der neuen Auslegung in sich einschließt, kann offenbar zur Zeit nicht erörtert werden, wenn man die Schwierigkeiten des Transportes und die Unmöglichkeit der Verbringung der Truppen bedenkt. Die Auslieferung der Truppen erfordert schon an sich bedeutende Kräfte. Es handelt sich um mehrere Monate. Gegenwärtig können daher keine Verhältnisse über die Erhöhung dieser Truppenzahl gefaßt werden. In zwei oder drei Monaten wird die Lage an der französischen Front gewiss besser gestanden sein, und wird werden daher in der Lage sein, die Unterlagen für eine glänzende Entscheidung zu liefern.

Dieser eine streng vertrauliche Auschnitt, die mir von General Jönsson übergeben wurde. Der Vorschlag für die Truppenhilfe geht von ihm aus: Die Zustimmung des Kriegskabinetts liegt ihm vor.
Von den gegenwärtig in Frankreich befindlichen Truppen müßte eine aktive Division wegezogen werden. Die technischen Schwierigkeiten einer alliierten Intervention dürfen nicht außer acht gelassen werden. Sie sind nicht unüberwindlich und werden gegebenenfalls aus dem Wege geräumt werden.

Eigenhändige Bemerkung des Generals:
Unsere Handbündelung Pläne müßten mit Entscheidung weiter verfolgt werden. Die Rettung Finnlands steht doch mindestens zur Debatte des schwedischen Erzes und der norwegischen Häfen.

Wir bringen jedoch zum Ausdruck, daß vom Standpunkt der Kriegführung aus der Balkan und der Kau-

kasus, durch die man Deutschland auch des Petroleums berauben kann, weit einträglicher sind. Jedoch hält die Schlüssel des Balkans Italien in der Hand.

ges.: M. Gamelin.

Wer soll kommandieren?

Dokument Nr. 3

12. März 1940
Berlin an General Gamelin

Antwort auf Telegramm 1.236

Die in einem Brief 298/GM/2M beigefügte Note vom 7. März unterbreitete Ihnen die allgemeine Auffassung, die ich dem Vizepräsidenten bezüglich der Operationen im mittleren Orient und im besonderen über die möglichen Operationen im Kaukasus vorgelegt habe. Ich bestätige Ihnen, daß meines Erachtens die Operationen im mittleren Orient von dem britischen Oberkommando und die Operationen im Kaukasus von dem türkischen Kommando geleitet werden müßten, da letztere besonders durch türkische Streitkräfte unter Mithilfe der Luftwaffe und eventueller alliierter Spezialkontingente durchgeführt werden. Sie können mit Marschall Tschamchal über diese Frage in Verbindung treten und an allen vorbereitenden Unterredungen über den mittleren Orient teilnehmen.

Ich überbringe Ihnen durch Kurier eine zusammenfassende Abhandlung über die Aktion im Kaukasus.

General Gamelin.

Eine Unterredung in Ankara

Dokument Nr. 4

Telegramm des französischen Vizepräsidenten Maffioli in Ankara an das Außenministerium in Paris vom 14. März 1940

Heberzeugung

Ministerium des Äußeren

Ankara, den 14. März 1940

Mit Kurier eingegangen um 2.13 Uhr

Streng geheim!

Im Laufe des Besuchs, den ich ihm gestern gemacht habe, hat der Minister des Äußeren mir aus eigener Initiative ein während der Nacht eingegangenes Telegramm vorgelegt, in dem der türkische Vizepräsident Maffioli über eine Unterredung mit dem Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten berichtet. Nach Ansicht dieses Vizepräsidenten sollen die Russen sich über die Gefahren einer Bombardierung und eines Brandes der Ölfelder von Baku sowie die Gefahren, die die sowjetrussische Verwaltung amerikanische Ingenieure gefaßt hat, ob und wie ein Brand, der durch eine Bombardierung hervorgerufen würde, sich mit Erfolg bekämpfen ließe. Die Ingenieure sollen geantwortet haben, infolge der Art und Weise, wie die Ölfelder bisher ausgebeutet worden seien, sei der Boden derart mit Öl gefüllt, daß eine Feuerbrunst sich unterirdisch auf das ganze benachbarte Gebiet ausbreiten könnte; es würde Monate dauern, bis man sie löschen könnte, und Jahre, bevor der Betrieb wieder aufgenommen werden könne. Was den Schutz der Bevölkerung angeht, so müßte die Stadt zu diesem Zweck um 30 Kilometer weitergerückt werden. „Was halten Sie davon?“, fragte Saracoglu zu mir. „Ich habe geglaubt, moderne Bombenflugzeuge hätten zweifellos einen ausreichenden Aktionsradius, um Baku von Djezirah oder vom Nordirak aus erreichen zu können; es müßten aber dazu türkische und iranische Gebiete überfliegen werden.“ Sie fürchteten also einen Einbruch von Iran? „antwortete der Minister. Deutlicher hätte er mir nicht klarmachen können, daß die Schwierigkeiten nicht von türkischer Seite kommen würden... Es wäre ungeschickt gewesen, wenn ich ihn genötigt hätte, sich näher auszusprechen, und ich bin deshalb nicht weiter auf die Äußerung eingegangen. Sie ist aber nicht ohne Interesse, und ich gestatte mir, über sie zu schreiben, da sie besonders aufmerksamen zu machen. Ich habe überdies aus meinen englischen Kollegen davon Mitteilung gemacht. Maffioli.

Verschärfung der Blockade

Dokument Nr. 5

Aufzeichnung des Generals Gamelin vom 16. März 1940

Heberzeugung

Großes Hauptquartier

Büro des Chefs des Großen Generalstabes

für die Landesverteidigung

und Oberbefehlshabers der Landstreitkräfte

Nr. 325 GM/2M

Streng geheim!

Aufzeichnung über die Kriegführung

(Endgültige Fassung unter Berücksichtigung der Anmerkungen des Oberbefehlshabers und des Generals Dübner.)

Da die Aufstellungen, die in dem „Kriegsplan für 1940“ dargelegt sind, die Grundzüge unseres Vorgehens bleiben, empfiehlt es sich, angesichts der Unterzeichnung

Boden Irlands und zu seinen Häfen zu gestatten. Vielfach werde in Südrland sogar erklärt, daß britische Truppen bei etwaiger Heberhebung der Nordgrenze den gleichen Widerstand antreffen würden wie die deutschen.

Es läßt sich schwer etwas Dümmeres vorstellen als die englische Außenpolitik der letzten Jahre. Keine neue Idee, keine andere Konzeption als die blindwütigen Dummheiten gegen das revolutionäre Deutschland, in dem einmüßig überlappende sogenannte Staatsmänner brachte es fertig, überhaupt mal etwas anderes zu sagen als die selben Phrasen, die vor ihnen stehende anderer Politiker geduldet hatten. Und so fällt diesen bornierten Plutokraten in London selbst in dem Augenblick höherer Bedrangnis nichts anderes ein, als das gleiche Spiel zu wiederholen, mit dem sie Englands Ansehen in der Welt bereits bis zum Nullpunkt heruntergewirtschaftet haben. Selbst jetzt, da die Insel dieser verkommenen Geldjagd und blutdürstigen Imperialisten von Norden, Osten und Süden umstellt ist, da sich auch nicht das kleinste Volk findet, das ihnen Waffenhilfe leisten möchte, kommt London mit einem „Garantieangebot“. Es wäre zum Lachen, wenn nicht so zahlreiche Beispiele zeigten, welches Unheil diese englischen Garantieversprechungen schon angerichtet haben. Bis hin zum Schwarzen Meer wollten diese großmüßigen Kräfte mit ihrer Garantie alle Länder gegen Deutschland aufwachen, und nur das scharte Schwert Adolf Hitlers hat ihre heimtückischen Pläne zertrümmert. Jetzt schämt man sich, je diese britische „Garantie“ angenommen zu haben, und Humanität wendet sich von dem Verderber, der über Polen, Norwegen, Belgien und Holland so schmerzhaft Leid gebracht. Doch dieses arrogante London glaubt, während seine „führenden“ Schichten bereits ihr Geld nach dem westlichen Erdteil in Sicherheit bringen, noch jemand imponieren zu können, indem es den starken Mann markiert, den nichts erschüttern kann. — Die Welt aber weiß nach dem „Siegeplan“ Maffioli aus Norwegen und der schimpflichen Flucht aus Dänemark, daß sich hinter dieser Aufgeblichkeit nur Schwäche und Unvernunft eines abgemäßigten Systems verbirgt, dessen Zusammenbruch erst den Weg frei machen wird zu einer ehrlichen und vernünftigen Zusammenarbeit der Völker.

Geheimakten des französischen Generalstabes

(Fortsetzung von Seite 1)

(15 000 Mann) haben die Engländer die Entsendung von 6 bis 7 Divisionen in Aussicht genommen. Die gesamte Streitmacht umfaßt somit mindestens 150 000 Mann. Dieser Vorschlag, der alle britischen Truppen der neuen Auslegung in sich einschließt, kann offenbar zur Zeit nicht erörtert werden, wenn man die Schwierigkeiten des Transportes und die Unmöglichkeit der Verbringung der Truppen bedenkt. Die Auslieferung der Truppen erfordert schon an sich bedeutende Kräfte. Es handelt sich um mehrere Monate. Gegenwärtig können daher keine Verhältnisse über die Erhöhung dieser Truppenzahl gefaßt werden. In zwei oder drei Monaten wird die Lage an der französischen Front gewiss besser gestanden sein, und wird werden daher in der Lage sein, die Unterlagen für eine glänzende Entscheidung zu liefern.

Dieser eine streng vertrauliche Auschnitt, die mir von General Jönsson übergeben wurde. Der Vorschlag für die Truppenhilfe geht von ihm aus: Die Zustimmung des Kriegskabinetts liegt ihm vor.

Von den gegenwärtig in Frankreich befindlichen Truppen müßte eine aktive Division wegezogen werden. Die technischen Schwierigkeiten einer alliierten Intervention dürfen nicht außer acht gelassen werden. Sie sind nicht unüberwindlich und werden gegebenenfalls aus dem Wege geräumt werden.

Eigenhändige Bemerkung des Generals:
Unsere Handbündelung Pläne müßten mit Entscheidung weiter verfolgt werden. Die Rettung Finnlands steht doch mindestens zur Debatte des schwedischen Erzes und der norwegischen Häfen.

Wir bringen jedoch zum Ausdruck, daß vom Standpunkt der Kriegführung aus der Balkan und der Kau-

kasus, durch die man Deutschland auch des Petroleums berauben kann, weit einträglicher sind. Jedoch hält die Schlüssel des Balkans Italien in der Hand.

ges.: M. Gamelin.

Wer soll kommandieren?

Dokument Nr. 3

12. März 1940
Berlin an General Gamelin

Antwort auf Telegramm 1.236

Die in einem Brief 298/GM/2M beigefügte Note vom 7. März unterbreitete Ihnen die allgemeine Auffassung, die ich dem Vizepräsidenten bezüglich der Operationen im mittleren Orient und im besonderen über die möglichen Operationen im Kaukasus vorgelegt habe. Ich bestätige Ihnen, daß meines Erachtens die Operationen im mittleren Orient von dem britischen Oberkommando und die Operationen im Kaukasus von dem türkischen Kommando geleitet werden müßten, da letztere besonders durch türkische Streitkräfte unter Mithilfe der Luftwaffe und eventueller alliierter Spezialkontingente durchgeführt werden. Sie können mit Marschall Tschamchal über diese Frage in Verbindung treten und an allen vorbereitenden Unterredungen über den mittleren Orient teilnehmen.

Ich überbringe Ihnen durch Kurier eine zusammenfassende Abhandlung über die Aktion im Kaukasus.

General Gamelin.

Eine Unterredung in Ankara

Dokument Nr. 4

Telegramm des französischen Vizepräsidenten Maffioli in Ankara an das Außenministerium in Paris vom 14. März 1940

Heberzeugung

Ministerium des Äußeren

Ankara, den 14. März 1940

Mit Kurier eingegangen um 2.13 Uhr

Streng geheim!

Im Laufe des Besuchs, den ich ihm gestern gemacht habe, hat der Minister des Äußeren mir aus eigener Initiative ein während der Nacht eingegangenes Telegramm vorgelegt, in dem der türkische Vizepräsident Maffioli über eine Unterredung mit dem Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten berichtet. Nach Ansicht dieses Vizepräsidenten sollen die Russen sich über die Gefahren einer Bombardierung und eines Brandes der Ölfelder von Baku sowie die Gefahren, die die sowjetrussische Verwaltung amerikanische Ingenieure gefaßt hat, ob und wie ein Brand, der durch eine Bombardierung hervorgerufen würde, sich mit Erfolg bekämpfen ließe. Die Ingenieure sollen geantwortet haben, infolge der Art und Weise, wie die Ölfelder bisher ausgebeutet worden seien, sei der Boden derart mit Öl gefüllt, daß eine Feuerbrunst sich unterirdisch auf das ganze benachbarte Gebiet ausbreiten könnte; es würde Monate dauern, bis man sie löschen könnte, und Jahre, bevor der Betrieb wieder aufgenommen werden könne. Was den Schutz der Bevölkerung angeht, so müßte die Stadt zu diesem Zweck um 30 Kilometer weitergerückt werden. „Was halten Sie davon?“, fragte Saracoglu zu mir. „Ich habe geglaubt, moderne Bombenflugzeuge hätten zweifellos einen ausreichenden Aktionsradius, um Baku von Djezirah oder vom Nordirak aus erreichen zu können; es müßten aber dazu türkische und iranische Gebiete überfliegen werden.“ Sie fürchteten also einen Einbruch von Iran? „antwortete der Minister. Deutlicher hätte er mir nicht klarmachen können, daß die Schwierigkeiten nicht von türkischer Seite kommen würden... Es wäre ungeschickt gewesen, wenn ich ihn genötigt hätte, sich näher auszusprechen, und ich bin deshalb nicht weiter auf die Äußerung eingegangen. Sie ist aber nicht ohne Interesse, und ich gestatte mir, über sie zu schreiben, da sie besonders aufmerksamen zu machen. Ich habe überdies aus meinen englischen Kollegen davon Mitteilung gemacht. Maffioli.

Verschärfung der Blockade

Dokument Nr. 5

Aufzeichnung des Generals Gamelin vom 16. März 1940

Heberzeugung

Großes Hauptquartier

Büro des Chefs des Großen Generalstabes

für die Landesverteidigung

und Oberbefehlshabers der Landstreitkräfte

Nr. 325 GM/2M

Streng geheim!

Aufzeichnung über die Kriegführung

(Endgültige Fassung unter Berücksichtigung der Anmerkungen des Oberbefehlshabers und des Generals Dübner.)

Da die Aufstellungen, die in dem „Kriegsplan für 1940“ dargelegt sind, die Grundzüge unseres Vorgehens bleiben, empfiehlt es sich, angesichts der Unterzeichnung

Sie werden ernten, was sie säen

Britische Flieger warfen Sprengbomben auf eine Hamburger Wohnsiedlung. 16 Tote, darunter 12 Kinder. Zahlreiche Schwerververletzte

anb Berlin, 3. Juli.
Am Mittwoch nachmittag gelang es einigen englischen Fliegern, in sehr hoher Höhe bis nach Hamburg vorzudringen. Wie strupplos Englands Weibchen der Kriegführung sind, geht daraus hervor, daß in Hamburg — eine dichtbesiedelte Wohnzone ohne jedes militärische Objekt — durch die Flieger Sprengbomben abgeworfen wurden. Friedliche Passanten und spielende Kinder wurden getroffen. Zwölf Kinder, drei Frauen und ein Mann sind getötet, etwa 25 Personen schwer verletzt, davon die größte Zahl Kinder. Nachdem es den Engländern trotz wiederholter Versuche nicht gelungen ist, hier in Hamburg militärische Ziele in der Nacht wirkungsvoll anzugreifen, haben sie jetzt sogar die Tage unschuldige Kinder und friedliche Zivilisten zum Angriffsziel gewählt. Die Stunde der Vergeltung rückt näher. England wird das ernten, was es gesät hat. Bei der sehr großen Höhe und der dichten Wolfendeckung mußte man sich darauf beschränken, Jäger zur Verfolgung einzusetzen.

Weitreichende Wirkung der Flak

anb Berlin, 3. Juli.
Wie der Bericht des LAF, gemeldet hat, gelang es der deutschen Flak, fünf feindliche Flugzeuge bei ihrem Einflug und ihrer Bombentatigkeit über deutschem Reichsgebiet abzuschießen. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß diese Abschieße in der Nacht zum 2. Juli zu verschiedenen Stunden und an verschiedenen Stellen stattfanden. Die britischen Flugzeuge bestanden ihre planlose Bombardierung nichtmilitärischer Objekte aus großer Höhe und unter dem Schutz der Dunkelheit durchzuführen, können sie sich also dennoch der weitreichenden und treffsicheren Wirkung der deutschen Flak nicht entziehen.

Aus dem Geleitzug ausgebrochen.

anb Berlin, 3. Juli.
Der türkische Frachtdampfer „Schadani“, der seinerzeit von den Weimarertruppen geentert war, ist in Istanbul wohlbehalten einetroffen. — Nach dem Kriegsausbruch Italiens wurde er in Marseille in einen englisch besetzten Geleitzug gezwungen, mit dem er die Heberhebung nach Nordafrika machen sollte. Dem Dampfer gelang es jedoch, aus dem Geleitzug auszuweichen. Ein britischer Jäger, der ihn verfolgte, befahl ihm, Malta anzuliegen. „Schadani“ konnte jedoch, geschickt manövrierend, den Engländer abschütteln und die Darbaneln erreichen.

Japaner besetzen einen Teil der Internationalen Niederlassung Shanghai

Japanische Truppen besetzten am Dienstag den Teil der Internationalen Niederlassung Shanghai, der nördlich des Südtimes-Platzes und westlich des japanischen Vertretungsgebäudes von Hongkong- und Yantai-Kanal liegt. Die englischen Truppen leisteten keinen Widerstand, ließen aber ihre Waffen auf den bischöflichen Stellungen. Shanghai erwartet mit Spannung die weitere Entwicklung.

Heberlebende an Land gefaßt

Nach einer Londoner Meldung sind 31 Heberlebende des Dampfers „Empire Dobson“, der im Atlantik von einem U-Boot versenkt worden ist, am Montag in einem west-englischen Hafen an Land gefaßt worden.

Wiederheraufbesuch in Nordnorwegen

Die ersten nach der völligen Besetzung Norwegens durch deutsche Truppen in Oslo eingetroffenen Zeitungen aus Nordnorwegen berichten von der starken Widerstandskraft der norwegischen Bevölkerung. Die norwegischen Truppen leisteten keinen Widerstand, ließen aber ihre Waffen auf den bischöflichen Stellungen. Shanghai erwartet mit Spannung die weitere Entwicklung.

der Royal Air Force zu stellen. Diese Gruppen, die ihre Basis in Djezirah hätten, moß das Gelände dazu vorhanden oder in der Anlage begriffen ist (im nördlichen Teil der französischen Levante), müßten, wenn möglich, auch in der afrikanischen Türkei Stationen haben. Das Kommando der französischen Luftstreitkräfte konnte schon jetzt, nachdem es 14 Tagen bis einem Monat vorher eine Warnung ausgebrochen hätte, die Bombardierungsoperationen in Transkaukasien in Angriff nehmen, und zwar mit zwei Gruppen schwerer Bomber, die durch zwei Gruppen mittelschwerer Bomber ergänzt werden könnten; sie wären, wenn die Lage an der französischen Front es zuließe, aus dem Mutterland zu entnehmen.

Die Operationen in der Luft ließen sich auf folgende Weise wirksam unterstützen:

1. durch Aktionen der Flotte, die auf die Stilllegung des Verkehrs im Schwarzen Meer abzielten. Damit waren grundsätzlich französisch-britische Unterseeboote zu betrauen. Ihre Durchfahrt durch die Meerengen würde die ausbreitende oder stillstehende Zustimmung der Türken voraussetzen, und sie würden eine Basis an den Ufern des Schwarzen Meeres in Klein-Asien brauchen.

2. durch Aktionen an Land, die nur durch die Türkei ausgeführt werden können, die übrigens durch gewisse Teile unserer Rekrutentruppen dabei unterstützt werden könnten. An der Operation könnte sich auf Betreiben Großbritanniens auch Iran beteiligen.

Bei aller Berücksichtigung der Einwände, die im Laufe des letzten Krieges gegen diese Operationen erhoben worden sind, besteht Interesse daran, das Wiedereinsetzen in die Operationen zu prüfen. Alles in allem braucht der russisch-finnische Waffenstillstand nichts an den wesentlichen Zielen zu ändern, die wir uns für 1940 setzen können; er muß uns aber dazu veranlassen, schneller und tatkräftiger zu handeln.

Durch eine Kombination von Blockademassnahmen und gewissen militärischen Operationen können wir nicht nur die wirtschaftliche Abhängigkeit immer enger gestalten, sondern Deutschland auch dazu veranlassen, aus seiner militärischen Abhängigkeit Daltung herauszutreten. Die Erfahrungen von sechs Kriegsmontaten zeigen, daß die Neutralen Deutschland fürchten. Ohne ihnen auch unterirdisch ebenso drohend gegenüberzutreten, müssen wir sie unter die Kräfte fühlen lassen. Wohlüberdacht muß das diplomatische und das militärische Vorgehen auf den gleichen energiegeladenen Ton abgestimmt werden. (ges.) Gamelin

Sowjetdampfer „Majakowski“ wieder in Wladivostok

Wie der Moskauer Rundfunk am Dienstagabend bekanntgab, traf der sowjetische Dampfer „Majakowski“, der am 15. März von den japanischen Kontrollbehörden zurückgehalten und dann den Franzosen in die Hände geliefert worden war, wieder in Wladivostok ein. Der zweite von den Engländern feinerzogen zurückgehaltene sowjetische Dampfer „Selenga“ wird Ende dieser Woche in Wladivostok erwartet.

anb Stockholm, 3. Juli.

Die Enthüllungen aus den politischen Geheimnissen des französischen Generalstabs haben in den germanischen Kreisen der Öffentlichkeit größtes Aufsehen erregt. „Ationblatt“ veröffentlicht die deutsche Verlautbarung aus Hauptquartier des Tages unter der Überschrift: „Wie die Alliierten in den Krieg hineingezogen werden sollten“. „Das Dagblat Allehand“ bringt im Zusammenhang mit der neuen Veröffentlichung noch das Dokument aus dem Finstern Weichbuch über den englischen Plan zur Besetzung der schwedischen Erze.

In schwedischen politischen Kreisen wird festgestellt, daß Deutschland einen neuen, ungeheuer bedeutenden Beweis für die Kriegsausweitungstrategie der Plutokratie erbracht habe.

anb Helsinki, 3. Juli.

Die finnische Abendpresse veröffentlicht die Meldung über die sensationellen Funde an der Loire an hervorragender Stelle.

„Kauvallehti“ stellt fest, daß Deutschland höchst wichtige Dokumente des französischen Generalstabs in die Hände gefallen sind, die aufschreiende Tatsachen über die Kriegsausweitungstrategie der Westmächte erbringen.

Sowjetdampfer „Majakowski“ wieder in Wladivostok

Wie der Moskauer Rundfunk am Dienstagabend bekanntgab, traf der sowjetische Dampfer „Majakowski“, der am 15. März von den japanischen Kontrollbehörden zurückgehalten und dann den Franzosen in die Hände geliefert worden war, wieder in Wladivostok ein. Der zweite von den Engländern feinerzogen zurückgehaltene sowjetische Dampfer „Selenga“ wird Ende dieser Woche in Wladivostok erwartet.

anb Stockholm, 3. Juli.

Die Enthüllungen aus den politischen Geheimnissen des französischen Generalstabs haben in den germanischen Kreisen der Öffentlichkeit größtes Aufsehen erregt. „Ationblatt“ veröffentlicht die deutsche Verlautbarung aus Hauptquartier des Tages unter der Überschrift: „Wie die Alliierten in den Krieg hineingezogen werden sollten“. „Das Dagblat Allehand“ bringt im Zusammenhang mit der neuen Veröffentlichung noch das Dokument aus dem Finstern Weichbuch über den englischen Plan zur Besetzung der schwedischen Erze.

In schwedischen politischen Kreisen wird festgestellt, daß Deutschland einen neuen, ungeheuer bedeutenden Beweis für die Kriegsausweitungstrategie der Plutokratie erbracht habe.

anb Helsinki, 3. Juli.

Die finnische Abendpresse veröffentlicht die Meldung über die sensationellen Funde an der Loire an hervorragender Stelle.

„Kauvallehti“ stellt fest, daß Deutschland höchst wichtige Dokumente des französischen Generalstabs in die Hände gefallen sind, die aufschreiende Tatsachen über die Kriegsausweitungstrategie der Westmächte erbringen.

Sowjetdampfer „Majakowski“ wieder in Wladivostok

Wie der Moskauer Rundfunk am Dienstagabend bekanntgab, traf der sowjetische Dampfer „Majakowski“, der am 15. März von den japanischen Kontrollbehörden zurückgehalten und dann den Franzosen in die Hände geliefert worden war, wieder in Wladivostok ein. Der zweite von den Engländern feinerzogen zurückgehaltene sowjetische Dampfer „Selenga“ wird Ende dieser Woche in Wladivostok erwartet.

anb Stockholm, 3. Juli.

Die Enthüllungen aus den politischen Geheimnissen des französischen Generalstabs haben in den germanischen Kreisen der Öffentlichkeit größtes Aufsehen erregt. „Ationblatt“ veröffentlicht die deutsche Verlautbarung aus Hauptquartier des Tages unter der Überschrift: „Wie die Alliierten in den Krieg hineingezogen werden sollten“. „Das Dagblat Allehand“ bringt im Zusammenhang mit der neuen Veröffentlichung noch das Dokument aus dem Finstern Weichbuch über den englischen Plan zur Besetzung der schwedischen Erze.

In schwedischen politischen Kreisen wird festgestellt, daß Deutschland einen neuen, ungeheuer bedeutenden Beweis für die Kriegsausweitungstrategie der Plutokratie erbracht habe.

anb Helsinki, 3. Juli.

Die finnische Abendpresse veröffentlicht die Meldung über die sensationellen Funde an der Loire an hervorragender Stelle.

„Kauvallehti“ stellt fest, daß Deutschland höch

angelegentlich
geachtet.

10

Engel, molkten und molkten nicht in ihr himmlisches Reich emporziehen. Langsam sollte sich die erwartungsvolle Stille des Saales wieder. Als dann aber nach einer Viertelstunde sich noch kein Leben auf der Bühne zeigen wollte, stieß der Ripp, der eigentlich Leopold wie die Hauptfigur des Abends hieß, an sei-
ner mächtigen Finger in den Mund, piff durchdringend und iärrte aus Leibeskräften: „anfangen!“

Das mickte.

Leider nicht auf die Schoupieler, sondern auf das Publikum! Im Sandumdrehen glück der Saal einen Derentsiegel. Alles trampelte, iärrte und johlte: „anfangen!“ Und siehe da!

Langsam und feierlich schwebten die beiden Engel empor. Zwei mächtige Röhre in derben Stiefeln wurden den Lichtstrahl, und dahinter die alte, gut bekannte Berglandschaft der Kulissen des Caféwirts!

Bei Nichtgefall

Skizze von H.

Im Fenster eines Haushaltsartikelladens erblickte ein Staubsauger modernster Ausführung meine Aufmerksamkeit. Genau gesagt, war es nicht so sehr der nichtblitzende Apparat, der mich möglich anzog, als die mehr das an ihm befestigte Rappidbild, das außer der Prosa des Notendruckes den poetischen Klängen des „Bei Nichtgefallen“ anstandslos zuriel“ beständete.

Kaufen mocht Freude. Und mit „Geld-zurück-Garantie“ kann selbst der Aermste es mit Bedacht genießen. Hat er die Freude des Kaufens genossen und die kaufte Sache gefüllt ihm nicht, so ist meistens kein Verlangen vorübergehend gestillt und er bekommt den Wunsch sein Geld anstandslos zuriel. So sagt man, istens der Krospeit. Aber verhält es sich wirklich so? Gewichte kennt unzählige Fälle opferfreudigen Geldmutes; indessen beruht sie nicht von einem, der Löwenmüt aufbrachte, einen gefassten Gegenstand zurückzubringen und sein bezahltes Geld retour zu verlangen.

Meine Frau hatte mit schon immer wegen eines Staubsaugers in den Ohren gelegen. Hinzu kam, nicht die Sache rein wissenschaftlich interessierte, sondern sie hatte sich für einen Staubsauger und hatte opferle also 70 Mark für einen Staubsauger und hat den Apparat heim zu meiner Frau. Und ich mußte das was seine Leistung im Verhältnis zum Koffertum betraf, so hatte ich meinen Entschluß nicht zu bereuen. Meine Frau pries ihn in den höchsten Tönen, und Arbeit war ihr nur noch Vergnügen. Es war aber der modernste aller Staubsauger, ein Universalapparat mit dem man abstauben, Aumrücken, Saugen, Putzen, Wischen plätten und eingetrockneten Kaugummi von der Unterseite der Tische und Stühle entfernen konnte. Mit einem Wort: die größte Sache seit Roma.

Drei Wochen vergingen, dann kam der Tag, an die „Geld-zurück-Garantie“ Anst. der Firma abließ. Die Zeit herum spürte ich unversehrbar keine niedrige Infirmität noch werden. Es traf sich übrigens aus, daß ich Frau war gerade zu einer Bekannten aufs Land fahren. So packte also den Apparat sauber ein und brachte ihn zur Firma zurück. Einsteils tat es mir aber schließlich hatte ich ja nicht zu öffnen; mir genügen meiner Frau 70 Mark zu offen; mir genügt nun darum, den weiterzulegenden Geschäftsgang der Firma praktisch zu erleben. Nun würde sich ja auch ob die Wort hielt oder nicht.

Im Geschäft empfing man mich ausnehmend einen alten Kunden. Ich tat sehr kühl, entfaltete Garantieschein und legte den Kassenzettel vor. „sagte ich schlicht: „Da bringe ich den Apparat mit. Meine Frau hat es anders überlegt. Ich möchte die Firma höher!“

„Du mußt zusehen, wie du allein mit allem auskommst.“ Es tut mir so leid. Aber es ist sehr angenehm.“ „Was könnte er denn nur für einen Anlaß haben?“ Es fällt ihm ein, daß Enzio augenblicklich auf einem in Triest stationierten Kriegsschiffe die Lebung macht. Er könnte sagen, daß er mit einer dringenden geschäftlichen Auslandsreise betraut wäre. Man hätte man ja in einem Tag erledigen können.

„Vittor? ... Was hast du denn?“ Vittor pfeift. Du bist ja zu verzagt.“

So erregt Vittor sollte ich denn erregt sein soll denn vollste sein. Kleines Mädchen?“ Er lacht. „Du bist zu eckig.“

„Ruh gut“, sagt Ancia Maria. „Dann ruhe dich ein, daß ich dich vor Abgang des Schiffes nach Capri bringe dich zum Hafen – natürlich.“

Natürlich. Ancia Maria bringt ihn zum Hafen. Das hat er doch voraussehen können, daß sie Abschiedsfuß nicht gehen läßt. Ruh, er muß stehen. Er muß die Röhre aufmuntern, in die Hand nehmen und es überleben.

Der „Ciano Bianco“ verläßt den Hafen. Vittor steht an einem der hochgehobenen Deckenrandes und winkt Ancia Maria leichten Gruß zu. Ancia Maria steht auf dem Holz aufgetrichen, strahlend und abnunglos. Der Kelling irgendeines anderen Decks sieht Frauen, die vielleicht Ancia Maria winken will nicht wissen, daß der Gruß einem Manne gilt. Alle drei verbindet und der einem Verlesenen.

Anders kann man Vittor in seinem Zustande nennen, und er gesteht es sich auch selbst. Wie unter einem fremden Willen handelt. Er weiß auch anders sein? Er muß handeln. Er muß. Die Erinnerung vor lauter Jahre Wirklichkeit von heute hängen geheimnisvoll. Das kann er nicht anders was daraus auch werden. Beate! Thea um Beate! Obwohl er sich wieder gierlich nach der Passagiere selbst angehen. Er schon genau, daß das Mädchen von bei Beate Innenhoff, vielmehr: Beate Merzbach, daß die Verion, für welche die zweite Anna wurde, nur Thea sein kann.

Er macht sich auf die Suche nach Thea. Es wird nicht schwer sein, sie zu finden. Motorische, die um Italien herum und an türkischen Küste entlang fahren, sind nicht selten führen nur eine einzige Klasse. Nachrichten, die auf dem Fretted bis, wo sich beim Auswöhnlich die meisten Passagiere verarmeln. Langsam steigt er auf der Bordordlung und sehen vorbeiziehen. Er blickt über den Ister hin. Während der Fahrt nach für jede weiße Hütte Interesse zwischen den Kapitainen und Cliven richtet. Wird man des allzuvielen Schauens allmählich müde. Da entdeckt er sie beide und ist verblüfft. Doppelspiel, das sich seinen Augen bietet. Einander stehen sie mit dem Rücken gegen einander, tragen die gleichen Kostüme, die gleichen Gesichtszüge, fast die gleiche Größe. Es ist, als ob Vittor durch ein gefälschtes Glas sieht, das dieselbe zweimal zeichnet.

Beate – oder ist es Thea? – hat ein den Badeflee, natürlich, in der Hand und ein apparat umhängen. Jetzt deutet sie lebhaft auf Küste.

Beate – wendet den Kopf herum und spricht. Vittor audt zusammen, obwohl ihm keine Heberachtung bedeutet. Es ist Thea! Zunächst gibt er sich mit dieser Feststellung zufrieden. Es erscheint ihm unmöglich, sich unter den Passagieren zu erkennen zu geben. Um auf die Steuerbordseite, die fast mehr um auf dem ersten denkt er jetzt daran, daß er einen Mann hat. Er ist nicht bei ihr. Er

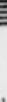
[illegible][illegible][illegible]

Das ist die richtige Methode

Allmählich an die Sonne gewöhnen und langsam bräunen. Mit Nivea-Cremelux oder Nivea-Öl. Wer aber unbedingt länger in der Sonne bleiben und schneller braun werden will, braucht Nivea-Ultra-Öl mit verstärktem Lichtschutz.

NIVEA
CREMELUX

anders. Rande
 wichtig. (Grund-
 stücklich
 auf eine
 in Ensis
 über das
 etwas
 nicht ge-
 an? Was
 beruhigt
 te es so
 och lieb
 in. Daßen.
 es ohne
 es über-
 sein. Dera
 Fenster
 a einen
 und an
 den zwei
 leben und
 ich, der sie
 gleicht.
 t. Und es
 t. Ich könnte
 ter einem
 und die
 aufkommen.
 muß Thea
 die Passa-
 hat, weiß
 te mittag
 er ist, und
 te gekauft
 und Beate.
 Die neuen
 der dalmat-
 er groß und
 nicht werden
 schlafen ge-
 t. Ich stehe die
 n nach dem
 ersten Tage
 se, die man
 Späterhin
 ich müde.
 t über das
 nicht mehr
 t ihn. Sie
 e haben
 er durch ein
 selbe Person
 e rotes Buch.
 einen Photo-
 graphie hinüber
 über ist es
 über das Ded-
 n das Gesicht
 ung aufste-
 Thea nicht
 Er dreht
 n. Ich kaufte
 schenken ist.
 Thea ja auch
 ist. Geht's
 mann und kann sich wahrscheinlich schwer fr-
 Oder! . . . oder vielleicht ist er auch gestorben?
 im Krieg also frei? Das war wohl möglich. Dann
 also frei? Das wäre ein Glück.
 Wie? Glück? Was verbindet ihn denn
 mit ihr? Ganz ehrlich und als anständiger
 entmortet! Er ist mit Anica Maria, der T-
 deas Anjaldis verlobt — das muß vor allem
 stehen.
 Plötzlich schreut er aus dem Grübeln a-
 er sich verloren hat. Da oben ist um den
 Bau Beate auf seine Seite herübergekauert
 Reugier der Jugend, die sich nicht entgegen-
 bei einer solchen Naht am liebsten Augen ru-
 Kopf herum haben möchte. Langsamer folgt
 Viktors Anie werden plötzlich schwach.
 fest wird er zu beiden hingehen und sagen,
 wenn Thea ihn nicht schon vorher erkennt.
 Er richtet sich auf und nähert sich ihnen.
 ihn kommen. Sie stutzt, ihre Augen werden
 Ausdruck unfassbaren Staunens verbreitet
 Gesicht — sie hat ihn bereits erkannt. Ge-
 glittet jetzt um ihren Mund, der sich öffn-
 Wort, einen Namen auszusprechen. Sie i-
 unsicheren Schritt auf ihn zu.
 „Viktor! . . .! Mein Gott!“
 „Thea! . . .!“ Er ergreift ihre Hand.
 bereitet ist, kann er gefaschter erscheinen als
 fest wird auch Beate aufmerksam. Sie
 Viktor gleich den Mann, der sie in dem Ge-
 der Schiffbrüdergesellschaft so sonderbar an-
 abnt Zusammenhänge.
 „Ich wußte, daß du mit diesem Schiff f-
 jagte Viktor.
 „Das wußtest du?“
 „Durch deine Tochter Beate.“
 „Woher kennst denn du Beate?“ The-
 möglich noch berüffert.
 „Ich kenne sie überhaupt nicht, jeben-
 üblichen Sinne. Sie heißt Beate, nicht was
 „Ja, Ja, aber . . .? Thea sieht fast
 Viktor zu Beate, von Beate zu Viktor.
 Beate ist langsam näher gerückt. Sie le-
 Worte gehört. „Mama, das ist der Herr
 büro“, laßt sie lebhaft.
 „Von was für einem Reisebüro?“
 „Von dem ich die Schiffskarten holte.“
 Sie linst es?“
 „Gewiß, Fräulein Beate“, lächelte er.
 Neugierig und zugleich ein wenig ängst-
 ihn an. Viktor denkt: Sie ist doch viel
 zuerst dachte. Sie ist ganz wie Thea davor
 könnte die besten . . .! Sie schwärmt all
 und Tochter hatten. Thea hat sich nicht l-
 ändert. Aber Beates Gesicht hat noch be-
 ber, denn ich damals an ihrer Mutter kann
 „Also kennst ihr euch doch“, jagte Thea
 einer falschen Fährte nach. „Das Ganze
 Komplott, das ihr gegen mich in Szene
 „Du täuschst dich, Thea. Ich habe n-
 mit deiner Tochter gesprochen. Niemand
 sagt, daß deine Tochter ist, und daß sie
 „Ja, also . . .! Das begreife, wer wi-
 du mir schon erklären.“
 Viktor sieht mit schmalen Augen übers
 deutet das in eine Richtung: „Dort er-
 sika. Dort war ich Kriegsgefangener.“
 deine Tochter zum erstenmal gesehen, un-
 sie Beate heißt.“
 „Viktor! . . .!“ Stimme und Blick
 meinen solchen Unfug zu schwören.
 Da laßt er leise auf: „Ja, das alles
 begreifen. Ich selbst begreife es kaum.
 der später erzählen. Es ist eine sehr
 ichte, Thea.“
 (Fortsetzung)

tuten
 den
 ung,
 rotes
 das
 ein
 erlegt.
 erlin.
 tischen
 n von
 storben
 ar.

 orduet.
 l neus
 l Zusi
 e Be-
 d zum
 merben
 Bisber
 ber das
 sich ein
 gerechte
 gewährt
 aanden.
 geistlich
 ad zum
 ur Er-
 ler von
 Schule
 ebenio
 rad zum
 jedoch,
 n.
 nen Er-
 adbrat-
 vereisten
 es Non-
 inseln
 vertheilt.
 die ihm
 viel Be-
 erachtet
 omie des
 timmte
 aus der
 traag auf
 mein des
 Reichs-
 er. Die
 deden ist
 im Wirt-
 e verliet
 achaltung
 ist jedoch
 bedürfnis
 edens der
 ußlel-
 bereinigt
 stand, sei-
 dichaft ist
 en an der
 ie 179,00;
 dörte nur
 a: Pafce
 Westfalen.
 mode:

 ei machen.
 Gefallen
 wäre Thea
 nun noch
 Mann ge-
 wochter An-
 um andern
 uf, in das
 Kajütenauf-
 n, mit der
 lassen und
 und um den
 t ihr Thea.
 Er weih:
 wer er ist.
 Thea sieht
 n groß, der
 h auf ihrem
 ein Lächeln
 et, um ein
 macht einen
 Da er vor-
 sie.
 e erkennt in.
 schäftsraum
 startete, und
 ißte, Thea",
 ea wird mo-
 alls nicht im
 ahr?"
 ungslos von
 hat die letzten
 e vom Reife.
 Nicht wahr,
 stlich sieht sie
 unger, als ich
 als war. Man
 für Mutter
 besonders ver-
 n süßen Bau-
 nte.
 ea und spürt
 e ist wohl ein
 gelebt habt?"
 och kein Wort
 hat mir ge-
 Beate heißt.
 ll. Das muß
 Meer hin und
 ma liegt Kor-
 Dort habe ich
 und mußte, daß
 mahnen leise,
 kannst du nicht
 Ich werde es
 seltsame Ge-
 ung folgt.)



Er verläßt das Zimmer ohne bestimmte Absicht, nächtigen still Jänisch, sein Sekretär, ein Deutscher, zugleich Geschäftsführer des deutschen Alubs, ist, er hat eine Zeitung vor sich, auch er kann nicht arbeiten. Vittor ruft ihm zu, tameradischlich doch abwesend.

Er geht sich durch einen größeren Rückraum dem Schreibschreiben näheln. Dann tritt er in hellen weiten Geschäftsraum mit den beiden Geschäftsführern nach der Piazza Venezia. Hier werden geschäftlichen Angelegenheiten der Kunden in allen Sprachen und fünf Reiten nach allen Himmelsrichtungen beraten und bedient.

Blaslich sieht er wie von einem Blitz angestrichen. Was ist das? Ist die Zeit in einer Sekunde um zehn Jahre rückwärts gerast? Sieht er wieder Appellhof der Stadelles von Baitia? Oder ist das eine Wiederholung der Erscheinung von damals, ihm narren will? Einbildung seiner erregten Geistes die alle um Deutschland freisen?

Thea? Beate? Du lieber Gott, was jetzt? Da steht ein Mädchen — taubengraues Kleid, kurzer Rock, kurze Jacke mit Perlenreihen, kleiner Filzhut, helles Gesicht mit sanften blauen Augen.

Das Gesicht ist ihm, sekundenlang, mit einem neuen Lächeln zugewandt.

Doch nun fehlt es sich schon ab, befangen unter dem Lächeln einer Angetriebener reißt der Erscheinung etwas über den Tisch hinweg. Sie geht an ihn, schaut, wendet sich der Tür zu, dreht sich dort nochmal, sehr schön, nach ihm um und verläßt, als immer den gleichen starren Blick feststellt, hohes Geschäftsraum.

Vittor atmet tief auf. Er fährt sich über die Stirn, seine Erscheinung. Wirklichkeit. Wahrheit. Wirklichkeit! Thea hat ihm ausgelächelt, sich bewiesen, bezahlt, sich nach ihm umgedreht, die Scheide des einen Schaufenspiels geht sie eben Sonne vorbei, verschwindet.

Thea! Biele, Biele? Beate muß es gewesen sein. . . . Hie, Himmel, das ist ganz und gar nicht. Noch immer steht er an der Tür, die Künste Hand. Ein Angetriebener, der augenblicklich nicht fertig ist, wird auf ihn aufmerkmal. Bögen auf ihn zu.

Recht Ihnen etwas, Herr Gienoni?"

Vittor nimmt sich zusammen: "Ach wo! Ich lege mir nur etwas. Ja, richtig, ich muß es in Büro gelassen haben. . . ."

Er dreht sich rasch um. Nur fort! Nur sein. Um sich haben jetzt. In seinem Büro sinkt er Schreibtischstuhl und ist eine Weile in tiefer Schöpfung. Was hat das alles zu bedeuten? Der Sinn der Erscheinung von damals, daß er Jahre warten sollte, um auf solchem Umweg Beate treffen? Beate vielmehr. Thea aber? Grunde ist es ganz gleichgültig, denn er hat mit den beiden auch nur mehr das geringste, noch. Lebrigens läßt es sich leicht feststellen, noch Mädchen gehört. Zum Reiten braucht man ein Der Angetriebener nur, eigentlich wissen, merkwürdig. Der Angetriebener.

Vittor reißt schon nach dem Telefon. Angetriebener hat sie denn bedient? Er hat nicht geschafft. Es war ein großer, schwarzhäutiger

Fueren und Sport

Neue Mannschaft gegen Rumänien

Zum Länderkampf am 14. Juli

Das Zusammentreffen der beiden Spiele der Vorkampfrunde für die Weltmeisterschaft am 14. Juli mit dem am gleichen Tage in Frankfurt a. M. stattfindenden Fußball-Länderkampf gegen Rumänien wird eine Neuaufstellung der deutschen Nationalmannschaft erforderlich machen. Bisher und bisher nur in den Spielen und im Lohr von Schalle 04 werden am 14. Juli nicht für ein Mitspielen in der Nationalmannschaft in Betracht kommen, wie auch andere Spieler der vier Vereine Schalle 04, Rapid Wien, Waldhof Mannheim und Dresdner SC., die an der Vorkampfrunde teilnehmen, nicht herangezogen werden können. Für den Torwartposten scheidet also auch Rastl (Rapid Wien) aus, so daß hier entweder auf Jakob (Regensburg) zurückgegriffen werden dürfte oder ein neuer Versuch unternommen werden muß. Für die Verteidigung steht Jans (Fortuna Düsseldorf) zur Verfügung, dagegen wird für Willmann (1. FC Nürnberg) ein neuer Mann zu erwarten sein. Die Laufreihe wird wahrscheinlich wieder in der alten Besetzung mit Goldbrunner (Vater München) in der Mitte und den beiden Schmeinkürten Kuyler und Kuyler auf den Außenposten bleiben. Schwieriger wird die Zusammenstellung der Angriffslinie, zumal es noch ungewiß ist, ob Lehner (Münster) als Rechtsaußen eingesetzt werden kann, nachdem er seinem Verein Schwanen Augsburg den Rücken gekehrt hat. Sahnemann (Admira Wien) dürfte wieder in der rechten Verbindung stehen. Als Mittelfürer ist Conen (Stuttgarter Kickers) die erste Wahl, wenn sich keine Verletzung mehr durch die alte Verletzung ergibt. Der linke Flügel wird neu gebildet werden müssen. Als

Anwärter sind hier besonders Fiederer (Hürth) und Art (Münster) zu nennen.

Auch unter den erwachsenen Verhältnissen wird also die Bildung einer starken Nationalmannschaft möglich sein. Rumänien muß aber auch als ein sehr starker Gegner angesehen werden. Die beste Leistung der Rumänen in diesem Frühjahr war die 1:2-Niederlage am 14. April gegen Italien in Rom. Dieses auf italienischem Boden erzielte Ergebnis sagt ja wirklich genug. So darf sich Frankfurt auf ein großes Länderkampf freuen. Als die Mannschaft am April 1938 Schupplack des Landespiels Deutschland - Portugal war, waren an 60.000 Zuschauer in der Kampfbahn des Frankfurter Sportplatzes anwesend. Mit einem starken auswärtigen Publikum dürfte auch am 14. Juli zu rechnen sein, so daß dieses Länderspiel aller Voraussicht nach wieder mit einem vollen Erfolg abgesehen wird.

Fußball-Endspiel schon am 21. Juli

Das Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft ist auf den 21. Juli angesetzt worden, um nach dem am 14. Juli zur Durchführung kommenden Vorrundenspiel die Möglichkeit zu haben, ein vielleicht notwendig werdendes Wiederholungs-Spiel auszuspielen zu können. Es ist zu erwarten, daß das Endspiel in der Kampfbahn des Frankfurter Sportplatzes angesetzt wird, um bis zum Beginn der neuen Spielzeit noch eine kurze Ruhepause einhalten zu können. Aus diesem Grunde wird der Fußballkampf um die Deutsche Fußball-Meisterschaft, falls beide Endspielteilnehmer am 14. Juli ermittelt sind, schon am Sonntag, 21. Juli, veranstaltet. Austragungsort bleibt das Berliner Olympiastadion.

Ungarns Leichtathletik ein schwerer Gegner

Der erste Kriegsbänderskampf der deutschen Leichtathletik, der am kommenden 6. und 7. Juli in Budapest gegen Ungarn der sich abspielt, stellt die deutsche Vertretung vor eine sehr schwere Aufgabe. Mit Ungarn sind wir bisher nur in den Weltbänderskämpfen zusammengetroffen. Zweimal blieben die deutschen Farben vor Ungarn. Im Jahre 1925 gab es in Wien einen ungleichen Erfolg mit 96 Punkten für Ungarn mit 65,5 Punkten auf dem zweiten Platz. 1935 in Berlin legte Schweden mit 56 Punkten, das hies Deutschland mit 52,5 Punkten der Ungarn mit 50 Punkten an zweiter Stelle.

In Budapest ist die Lage für Ungarn sehr wesentlich günstiger. Die ungarische Mannschaft, die durch Bräutigamskampfe vorbereitet und ermittelte wurde, kämpft im eigenen Lande unter den gewohnten Bedingungen und kann in ihrer Aufstellung antreten. Deutschland dagegen muß auf eine Reihe seiner besten Kräfte verzichten. Wenn die Vertretung trotzdem eine beachtenswerte Leistung aufweist, so ist doch nicht zu übersehen, daß es sehr schwierig sein wird, in Budapest zu gewinnen, weil Ungarn nicht nur in den Staffetten, sondern auch in den technischen Übungen im Werfen und Springen sehr stark ist. Die deutschen Hoffnungen auf Punkterfolge liegen in verschiedenen Wettbewerben in dem Abwehrkampf des ersten Retters und dem besten Durchschnittsbericht. Wenn es möglich sein sollte, einen Sieg zu erzielen, dann bedeutet das unter den gegebenen Verhältnissen eine ganz hervorragende Leistung. Eine ehrenvolle Niederlage wird aber ebenfalls ein zufriedenstellendes Abschneiden bedeuten, mühen wir uns doch mit einem anderen Maßstab zu messen. Es sind ja nicht die siffermäßigen Ergebnisse allein, die diesem Länderkampf die Bedeutung geben.

Die deutsche Leichtathletik hat im Vorjahr einen Siegeszug erlebt, der in Hinblick auf die bevorstehenden Spiele in Berlin zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Nach einer Niederlage in einem Länderkampf im Gehege gegen Schweden gab es folgende Siege: gegen Frankreich mit 106:45, gegen Dänemark mit 101:70, gegen Luxemburg mit 95:41, gegen Italien mit 110:76, gegen Belgien mit 102:56,5, gegen Rumänien mit 105:70, gegen England mit 93:42,5 und gegen Belgien mit der Teilwertung der Kampfe eines Tages mit 45:25,5 Punkten. Der in Aussicht genommene Länderkampf gegen Schweden wird bereits dem Kampfe zum ersten Mal im Jahre 1938. Die deutsche Mannschaft hat es gegen Schweden mit 62:30 und gegen Italien mit 56:28 Punkten ebenfalls zwei Siege gegeben. Die Bilanz der internationalen Kämpfe verzeichnete damit in 76 Länderkämpfen

bei den Männern 55 Siege und 8 Niederlagen (davon eine im Gehege gegen Schweden) und bei den Frauen 10 Siege und 3 Niederlagen.

Von 3,04 Meter auf 4,60 Meter!

Zur Geschichte des Stabhochsprunges. Rund 46 Jahre dauerte es, bis die Stabhochspringer die bis dahin jagende Höhe von vier Metern überbrückten konnten. Das war 1912, als der Amerikaner M. S. Wright 4,019 Meter demolierte. Nur 28 Jahre dauerte es, und der Weltrekord stieg auf 4,60 Meter! So geschah am Samstag, 29. Juni, in Fresno anlässlich der amerikanischen Meisterschaften. In den letzten Jahren war der Kampf um den Stabhochsprung-Weltrekord stets eine rein amerikanische Angelegenheit. Charles Hoff, der ranter Norweger, war der letzte Europäer, der die Hantel schlug. Mit 4,25 Meter stellte er im September 1925 eine neue Weltleistung auf, die ihm eine Meile nach New York und seine Karriere einbrachte. Hoff sprang in amerikanischen Varietés Hasch, und die Folge war seine Disqualifikation.

Die erste Notierung stammt aus dem Jahre 1866, wo am 23. März der Engländer C. Wheeler 3,047 Meter erreichte. Bis 1898 blieben die Engländer unter vier. Erst dann kam der erste Amerikaner in A. G. Clapp mit 3,619 Meter. Der erste Reich, der dann die vier-Meter-Grenze überwand, war Wright, am 8. Juli 1912 mit 4,019 Meter. Wie bei solchen Gelegenheiten üblich, hielt hier fast jeder die Grenze für erreicht. Aber „Gosh“, Hoff sprang dann 1925 nicht weniger als 4,25 Meter! Dann jedoch ließen sich die Amerikaner nicht mehr dreieren. Barnes eroberte 1930 auf 4,30 Meter, Miller 1932 in Los Angeles auf 4,315 Meter. Der Sieger im letzten Jahre auf 4,375 Meter, George Baroff auf 4,425 Meter und ein Jahr später William Sifton auf 4,454 Meter.

Während alle Länder froh waren, wenigstens einen Sieger über die vier-Meter-Grenze zu stellen, konnte sich nicht der Sieger im letzten Jahre auf 4,375 Meter, George Baroff auf 4,425 Meter und ein Jahr später William Sifton auf 4,454 Meter.

Wir haben uns verlobt

Martha Fröhlich
Heinz Schwarz

Bochum 4. Juli 1940 W.-Höftop

Ihre Vermählung geben bekannt:

Wilhelm Hackert
Rene Hackert

geb. Franziska

Bochum (Johannstr. 94), den 4. Juli 1940

Ein liebes Vaterherz
hat aufgehört zu schlagen

In der Frühe des 2. Juli wurde unser
lieber, guter Vater, Schwiegervater,
Großvater, Schwager und Onkel, der
Stellwerksmeister i. R.
Friedrich Lipinski
von seinem langen, schweren Leiden erlöst. Er
starb im vollendeten 80. Lebensjahre. Sein ganzes
Leben war Liebe und Sorge für die Seinen.

In stiller Trauer

Seine Kinder
Bochum (Ehrenfeldstr. 70), Essen, Olmshaus 1. Sa.,
Berlin, Bad Pyrmont, New York (U.S.A.), 2. Juli 1940

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 5. Juli,
nachmittags 3 Uhr, von der Totenstube des Fried-
hofs an der Blumenstraße, aus statt. Trauerfeier
eine halbe Stunde vorher dortselbst.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nach-
richt zugeht, diese diese als solche

Für die liebevolle Teilnahme beim Tode meiner lieben Frau und Schwie-
germutter sagen wir

herzlichen Dank

Carl Hagen
Frau Witwe Josef Hagen Addy geb. Kappert

Bochum, im Juli 1940

Stellenangebote

Großverlag
stellt noch sofort
**Vertreter und
Vertreterinnen**
als Angestelltenverbin-
den durch erfolgreiche Arbeit
angelernt. Reiches Arbeits-
dane Verdienstmöglichkeiten.
Angebote mit Angabe über bis-
herige Tätigkeit erbeten unter
D. 2037 Angelernt

**Älterer
Kraftfahrer**
für angenehme Dauerstellung ge-
sucht.
Anfragen unter A 100
Angelernt

**Kellner
oder Kellnerin**
für ganze Tage
gesucht. (2032)
Geb. 1901
am Stadthaus

Jüng. Mädchen
für leichte Hausarbeit in kleinen Ge-
schäftslokalen für sofort gesucht.
Schönen,
Adin, Severinstraße 141, am Dau.

**Stell-
gelege**
Suche für meinen
Sohn, 14½ J. alt,
eine Lehrstelle
als Mechaniker od.
Feinmechaniker.
Anfragen unter
A 93456 Angelernt.

Heiraten
Frau, 34 J., statt-
liche Person, mit
2-Schlafzimmer, 2-
Zimmer-Wohnung,
Wohnort: Sol. Herrn
Herrmann, 30 J.,
Herrmannstr. 10, Sol.
Anfragen unter
A 93762 Angelernt.

**Unter-
richt**
Hilfsmittel
erhalten schnell.
Anfragen unter
A 93846 Angelernt.

**Die
Bühne**
der
Stadt Bochum
Intendant: Prof.
Dr. C. Schmitt
Damerstr. 4, Juli
1930-32 Uhr:
Geistliche
Herrn, 30 J.,
Herrmannstr. 10, Sol.
Anfragen unter
A 93762 Angelernt.

**Stell-
gelege**
Suche für meinen
Sohn, 14½ J. alt,
eine Lehrstelle
als Mechaniker od.
Feinmechaniker.
Anfragen unter
A 93456 Angelernt.

Kassierer(in)
Angebote u. A 15029 an Ma.
(unverheiratet).
A 93745 Angelernt.

Alleinmädchen
Suche ein in Küche und Haus-
halt erprobtes, aus-
wärtiges Mädchen.
Frau, 30 J., W. Hagen.
Unterbornen 110.

Mädchen
für leichte Arbeit
in der Küche, 36.
Jahre alt, 36.
Anfragen unter
A 93897 Angelernt.

Mädchen
für leichte Arbeit
in der Küche, 36.
Jahre alt, 36.
Anfragen unter
A 93897 Angelernt.

**Stell-
gelege**
Suche für meinen
Sohn, 14½ J. alt,
eine Lehrstelle
als Mechaniker od.
Feinmechaniker.
Anfragen unter
A 93456 Angelernt.

Heiraten
Frau, 34 J., statt-
liche Person, mit
2-Schlafzimmer, 2-
Zimmer-Wohnung,
Wohnort: Sol. Herrn
Herrmann, 30 J.,
Herrmannstr. 10, Sol.
Anfragen unter
A 93762 Angelernt.

**Unter-
richt**
Hilfsmittel
erhalten schnell.
Anfragen unter
A 93846 Angelernt.

**Die
Bühne**
der
Stadt Bochum
Intendant: Prof.
Dr. C. Schmitt
Damerstr. 4, Juli
1930-32 Uhr:
Geistliche
Herrn, 30 J.,
Herrmannstr. 10, Sol.
Anfragen unter
A 93762 Angelernt.

**Stell-
gelege**
Suche für meinen
Sohn, 14½ J. alt,
eine Lehrstelle
als Mechaniker od.
Feinmechaniker.
Anfragen unter
A 93456 Angelernt.

Kassierer(in)
Angebote u. A 15029 an Ma.
(unverheiratet).
A 93745 Angelernt.

Alleinmädchen
Suche ein in Küche und Haus-
halt erprobtes, aus-
wärtiges Mädchen.
Frau, 30 J., W. Hagen.
Unterbornen 110.

Mädchen
für leichte Arbeit
in der Küche, 36.
Jahre alt, 36.
Anfragen unter
A 93897 Angelernt.

Mädchen
für leichte Arbeit
in der Küche, 36.
Jahre alt, 36.
Anfragen unter
A 93897 Angelernt.

**Stell-
gelege**
Suche für meinen
Sohn, 14½ J. alt,
eine Lehrstelle
als Mechaniker od.
Feinmechaniker.
Anfragen unter
A 93456 Angelernt.

Heiraten
Frau, 34 J., statt-
liche Person, mit
2-Schlafzimmer, 2-
Zimmer-Wohnung,
Wohnort: Sol. Herrn
Herrmann, 30 J.,
Herrmannstr. 10, Sol.
Anfragen unter
A 93762 Angelernt.

**Unter-
richt**
Hilfsmittel
erhalten schnell.
Anfragen unter
A 93846 Angelernt.

**Die
Bühne**
der
Stadt Bochum
Intendant: Prof.
Dr. C. Schmitt
Damerstr. 4, Juli
1930-32 Uhr:
Geistliche
Herrn, 30 J.,
Herrmannstr. 10, Sol.
Anfragen unter
A 93762 Angelernt.

**Stell-
gelege**
Suche für meinen
Sohn, 14½ J. alt,
eine Lehrstelle
als Mechaniker od.
Feinmechaniker.
Anfragen unter
A 93456 Angelernt.

Kassierer(in)
Angebote u. A 15029 an Ma.
(unverheiratet).
A 93745 Angelernt.

Alleinmädchen
Suche ein in Küche und Haus-
halt erprobtes, aus-
wärtiges Mädchen.
Frau, 30 J., W. Hagen.
Unterbornen 110.

Mädchen
für leichte Arbeit
in der Küche, 36.
Jahre alt, 36.
Anfragen unter
A 93897 Angelernt.

Mädchen
für leichte Arbeit
in der Küche, 36.
Jahre alt, 36.
Anfragen unter
A 93897 Angelernt.

**Stell-
gelege**
Suche für meinen
Sohn, 14½ J. alt,
eine Lehrstelle
als Mechaniker od.
Feinmechaniker.
Anfragen unter
A 93456 Angelernt.

Heiraten
Frau, 34 J., statt-
liche Person, mit
2-Schlafzimmer, 2-
Zimmer-Wohnung,
Wohnort: Sol. Herrn
Herrmann, 30 J.,
Herrmannstr. 10, Sol.
Anfragen unter
A 93762 Angelernt.

**Unter-
richt**
Hilfsmittel
erhalten schnell.
Anfragen unter
A 93846 Angelernt.

**Die
Bühne**
der
Stadt Bochum
Intendant: Prof.
Dr. C. Schmitt
Damerstr. 4, Juli
1930-32 Uhr:
Geistliche
Herrn, 30 J.,
Herrmannstr. 10, Sol.
Anfragen unter
A 93762 Angelernt.

**Stell-
gelege**
Suche für meinen
Sohn, 14½ J. alt,
eine Lehrstelle
als Mechaniker od.
Feinmechaniker.
Anfragen unter
A 93456 Angelernt.

Kassierer(in)
Angebote u. A 15029 an Ma.
(unverheiratet).
A 93745 Angelernt.

Alleinmädchen
Suche ein in Küche und Haus-
halt erprobtes, aus-
wärtiges Mädchen.
Frau, 30 J., W. Hagen.
Unterbornen 110.

Mädchen
für leichte Arbeit
in der Küche, 36.
Jahre alt, 36.
Anfragen unter
A 93897 Angelernt.

Mädchen
für leichte Arbeit
in der Küche, 36.
Jahre alt, 36.
Anfragen unter
A 93897 Angelernt.

**Stell-
gelege**
Suche für meinen
Sohn, 14½ J. alt,
eine Lehrstelle
als Mechaniker od.
Feinmechaniker.
Anfragen unter
A 93456 Angelernt.

Heiraten
Frau, 34 J., statt-
liche Person, mit
2-Schlafzimmer, 2-
Zimmer-Wohnung,
Wohnort: Sol. Herrn
Herrmann, 30 J.,
Herrmannstr. 10, Sol.
Anfragen unter
A 93762 Angelernt.

**Unter-
richt**
Hilfsmittel
erhalten schnell.
Anfragen unter
A 93846 Angelernt.

**Die
Bühne**
der
Stadt Bochum
Intendant: Prof.
Dr. C. Schmitt
Damerstr. 4, Juli
1930-32 Uhr:
Geistliche
Herrn, 30 J.,
Herrmannstr. 10, Sol.
Anfragen unter
A 93762 Angelernt.

**Stell-
gelege**
Suche für meinen
Sohn, 14½ J. alt,
eine Lehrstelle
als Mechaniker od.
Feinmechaniker.
Anfragen unter
A 93456 Angelernt.

Kassierer(in)
Angebote u. A 15029 an Ma.
(unverheiratet).
A 93745 Angelernt.

Alleinmädchen
Suche ein in Küche und Haus-
halt erprobtes, aus-
wärtiges Mädchen.
Frau, 30 J., W. Hagen.
Unterbornen 110.

Mädchen
für leichte Arbeit
in der Küche, 36.
Jahre alt, 36.
Anfragen unter
A 93897 Angelernt.

Mädchen
für leichte Arbeit
in der Küche, 36.
Jahre alt, 36.
Anfragen unter
A 93897 Angelernt.

**Stell-
gelege**
Suche für meinen
Sohn, 14½ J. alt,
eine Lehrstelle
als Mechaniker od.
Feinmechaniker.
Anfragen unter
A 93456 Angelernt.

Heiraten
Frau, 34 J., statt-
liche Person, mit
2-Schlafzimmer, 2-
Zimmer-Wohnung,
Wohnort: Sol. Herrn
Herrmann, 30 J.,
Herrmannstr. 10, Sol.
Anfragen unter
A 93762 Angelernt.

**Unter-
richt**
Hilfsmittel
erhalten schnell.
Anfragen unter
A 93846 Angelernt.

**Die
Bühne**
der
Stadt Bochum
Intendant: Prof.
Dr. C. Schmitt
Damerstr. 4, Juli
1930-32 Uhr:
Geistliche
Herrn, 30 J.,
Herrmannstr. 10, Sol.
Anfragen unter
A 93762 Angelernt.

**Stell-
gelege**
Suche für meinen
Sohn, 14½ J. alt,
eine Lehrstelle
als Mechaniker od.
Feinmechaniker.
Anfragen unter
A 93456 Angelernt.

Kassierer(in)
Angebote u. A 15029 an Ma.
(unverheiratet).
A 93745 Angelernt.

Alleinmädchen
Suche ein in Küche und Haus-
halt erprobtes, aus-
wärtiges Mädchen.
Frau, 30 J., W. Hagen.
Unterbornen 110.

Mädchen
für leichte Arbeit
in der Küche, 36.
Jahre alt, 36.
Anfragen unter
A 93897 Angelernt.

Mädchen
für leichte Arbeit
in der Küche, 36.
Jahre alt, 36.
Anfragen unter
A 93897 Angelernt.

**Stell-
gelege**
Suche für meinen
Sohn, 14½ J. alt,
eine Lehrstelle
als Mechaniker od.
Feinmechaniker.
Anfragen unter
A 93456 Angelernt.

Heiraten
Frau, 34 J., statt-
liche Person, mit
2-Schlafzimmer, 2-
Zimmer-Wohnung,
Wohnort: Sol. Herrn
Herrmann, 30 J.,
Herrmannstr. 10, Sol.
Anfragen unter
A 93762 Angelernt.

**Unter-
richt**
Hilfsmittel
erhalten schnell.
Anfragen unter
A 93846 Angelernt.

**Die
Bühne**
der
Stadt Bochum
Intendant: Prof.
Dr. C. Schmitt
Damerstr. 4, Juli
1930-32 Uhr:
Geistliche
Herrn, 30 J.,
Herrmannstr. 10, Sol.
Anfragen unter
A 93762 Angelernt.

**Stell-
gelege**
Suche für meinen
Sohn, 14½ J. alt,
eine Lehrstelle
als Mechaniker od.
Feinmechaniker.
Anfragen unter
A 93456 Angelernt.

Kassierer(in)
Angebote u. A 15029 an Ma.
(unverheiratet).
A 93745 Angelernt.

Alleinmädchen
Suche ein in Küche und Haus-
halt erprobtes, aus-
wärtiges Mädchen.
Frau, 30 J., W. Hagen.
Unterbornen 110.

Mädchen
für leichte Arbeit
in der Küche, 36.
Jahre alt, 36.
Anfragen unter
A 93897 Angelernt.

Mädchen
für leichte Arbeit
in der Küche, 36.
Jahre alt, 36.
Anfragen unter
A 93897 Angelernt.

**Stell-
gelege**
Suche für meinen
Sohn, 14½ J. alt,
eine Lehrstelle
als Mechaniker od.
Feinmechaniker.
Anfragen unter
A 93456 Angelernt.

Heiraten
Frau, 34 J., statt-
liche Person, mit
2-Schlafzimmer, 2-
Zimmer-Wohnung,
Wohnort: Sol. Herrn
Herrmann, 30 J.,
Herrmannstr. 10, Sol.
Anfragen unter
A 93762 Angelernt.

**Unter-
richt**
Hilfsmittel
erhalten schnell.
Anfragen unter
A 93846 Angelernt.

**Die
Bühne**
der
Stadt Bochum
Intendant: Prof.
Dr. C. Schmitt
Damerstr. 4, Juli
1930-32 Uhr:
Geistliche
Herrn, 30 J.,
Herrmannstr. 10, Sol.
Anfragen unter
A 93762 Angelernt.

**Stell-
gelege**
Suche für meinen
Sohn, 14½ J. alt,
eine Lehrstelle
als Mechaniker od.
Feinmechaniker.
Anfragen unter
A 93456 Angelernt.

Kassierer(in)
Angebote u. A 15029 an Ma.
(unverheiratet).
A 93745 Angelernt.

Alleinmädchen
Suche ein in Küche und Haus-
halt erprobtes, aus-
wärtiges Mädchen.
Frau, 30 J., W. Hagen.
Unterbornen 110.

Mädchen
für leichte Arbeit
in der Küche, 36.
Jahre alt, 36.
Anfragen unter
A 93897 Angelernt.

Mädchen
für leichte Arbeit
in der Küche, 36.
Jahre alt, 36.
Anfragen unter
A 93897 Angelernt.

**Stell-
gelege**
Suche für meinen
Sohn, 14½ J. alt,
eine Lehrstelle
als Mechaniker od.
Feinmechaniker.
Anfragen unter
A 93456 Angelernt.

Heiraten
Frau, 34 J., statt-
liche Person, mit
2-Schlafzimmer, 2-
Zimmer-Wohnung,
Wohnort: Sol. Herrn
Herrmann, 30 J.,
Herrmannstr. 10, Sol.
Anfragen unter
A 93762 Angelernt.

**Unter-
richt**
Hilfsmittel
erhalten schnell.
Anfragen unter
A 93846 Angelernt.

**Die
Bühne**
der
Stadt Bochum
Intendant: Prof.
Dr. C. Schmitt
Damerstr. 4, Juli
1930-32 Uhr:
Geistliche
Herrn, 30 J.,
Herrmannstr. 10, Sol.
Anfragen unter
A 93762 Angelernt.

**Stell-
gelege**
Suche für meinen
Sohn, 14½ J. alt,
eine Lehrstelle
als Mechaniker od.
Feinmechaniker.
Anfragen unter
A 93456 Angelernt.

Kassierer(in)
Angebote u. A 15029 an Ma.
(unverheiratet).
A 93745 Angelernt.

Alleinmädchen
Suche ein in Küche und Haus-
halt erprobtes, aus-
wärtiges Mädchen.
Frau, 30 J., W. Hagen.
Unterbornen 110.

Mädchen
für leichte Arbeit
in der Küche, 36.
Jahre alt, 36.
Anfragen unter
A 93897 Angelernt.

Mädchen
für leichte Arbeit
in der Küche, 36.
Jahre alt, 36.
Anfragen unter
A 93897 Angelernt.

**Stell-
gelege**
Suche für meinen
Sohn, 14½ J. alt,
eine Lehrstelle
als Mechaniker od.
Feinmechaniker.
Anfragen unter
A 93456 Angelernt.

Heiraten
Frau, 34 J., statt-
liche Person, mit
2-Schlafzimmer, 2-
Zimmer-Wohnung,
Wohnort: Sol. Herrn
Herrmann, 30 J.,
Herrmannstr. 10, Sol.
Anfragen unter
A 93762 Angelernt.

**Unter-
richt**
Hilfsmittel
erhalten schnell.
Anfragen unter
A 93846 Angelernt.

**Die
Bühne**
der
Stadt Bochum
Intendant: Prof.
Dr. C. Schmitt
Damerstr. 4, Juli
1930-32 Uhr:
Geistliche
Herrn, 30 J.,
Herrmannstr. 10, Sol.
Anfragen unter
A 93762 Angelernt.

**Stell-
gelege**
Suche für meinen
Sohn, 14½ J. alt,
eine Lehrstelle
als Mechaniker od.
Feinmechaniker.
Anfragen unter
A 93456 Angelernt.

Kassierer(in)
Angebote u. A 15029 an Ma.
(unverheiratet).
A 93745 Angelernt.

Alleinmädchen
Suche ein in Küche und Haus-
halt erprobtes, aus-
wärtiges Mädchen.
Frau, 30 J., W. Hagen.
Unterbornen 110.

Mädchen
für leichte Arbeit